

Etiketten Labels

9650 · 25. Jahrgang · Februar · **1-2017**

Wöchentlicher Newsletter

→ etiketten-labels.com



Branchensoftware
Die Rolle des MIS in
der täglichen Praxis

Unternehmensführung
Planen und Steuern mit
individuellen ERP-Lösungen

Mit zweierlei Maß
Messen und Prüfen für
optimale Etikettenhaftung

Sicherheitsetiketten
Haftmaterialien verhindern
Fälschung und Manipulation

Druckplattenherstellung
Intern oder extern – was ist
die richtige Lösung?

Branchenumfrage 2017
Was erwarten wir vom neuen Jahr?

Umfrage in der Etikettenbranche – 2017 wird ein spannendes Jahr

Michael Scherhag

Die Etikettenbranche hat bereits einige interessante Jahre der technischen Evolution hinter sich und es geht weiter. Auch 2017 werden wir wieder eine Vielzahl technischer Neuerungen sehen. Etiketten-Labels befragte daher Vorstufen-, Druck- und Finishing-Dienstleister nach ihren Erfahrungen im letzten Jahr und Prognosen für das neue Jahr 2017.

Was bringt uns 2017? Diese Frage werden sich zum Jahresende wieder viele Unternehmer gestellt haben. Dabei geht es nicht nur um technische Neuerungen. Die rasanten Veränderungen, besonders im Hinblick auf den Einfluss digitaler Produktionstechniken, erfordern einerseits Investitionen in neue Maschinen und Systeme, andererseits jedoch auch in

vielen Fällen neue strategische Unternehmens-Ausrichtungen.

Natürlich ist dies individuell zu betrachten und die Realität hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab. Klein-, Mittel- und Großbetriebe haben unterschiedliche Ausgangssituationen und benötigen mehr oder weniger komplexe Lösungen. Es gilt die strategische Ausrichtung des Unternehmens an

Dem Trend zum Digitaldruck stellen



Andreas Segelken, Geschäftsführer COE, Bremen

Zu 1: 2016 waren die Veränderungen in unserer Branche stark spürbar. Der Digitaldruck ist in vielen Druckhäusern ein wichtiges Produktionsmittel für den Kleinauflagedruck geworden. Ferner nimmt die Akzeptanz für den Digitaldruck bei den Endkunden der Druckereien zu, weil sich in kürzerer Zeit flexibel neue Marketingkampagnen oder Designänderungen umsetzen lassen.

Zu 2: COE hat sich durch Workflowoptimierungen und Verschlankeung der Prozesse den Veränderun-

gen gestellt und liefert heute schon an viele Kunden, ergänzend zu den Flexoklischees, aufbereitete Druckbilddaten für den Digitaldruck. Dieser Trend wird anhalten und wir werden uns in diesen Bereichen entsprechend weiter mit effizienten Lösungen positionieren.

Zu 3: Der Trend wird sich fortsetzen. Nur wer sich offensiv den Veränderungen stellt, wird auch weiterhin erfolgreich am Markt agieren. Als Aussteller auf der Labelexpo (seit 1997) ist bisher jede Messe sehr erfolgreich verlaufen, weil wir Veränderungen als permanenten Prozess verstehen und unseren Kunden jedes Mal neue Lösungen anbieten konnten, die ihr Tagesgeschäft einfacher machen.

COE ist High-End-Anbieter für qualitativ hochwertigste Flexoklischees sowie auch in der Datenaufbereitung für andere Druckverfahren und wir werden unser Know-how weiterhin dazu nutzen, für die vielfältigen Aufgabenstellungen unserer Kunden als kompetenter Lösungspartner aufzutreten. Das beinhaltet auch die Vernetzung mit anderen Anbietern von Komponenten rund um den Flexodruck, so dass auch ganzheitliche Lösungen angeboten werden können.

sich zu betrachten und vieles mehr. Etiketten-Labels befragte daher Unternehmer aus allen Betriebsgrößen und Unternehmensarten. Wir stellten allen Teilnehmern die gleichen drei Fragen und bekamen sehr interessante Antworten. Die Fragen lauteten:

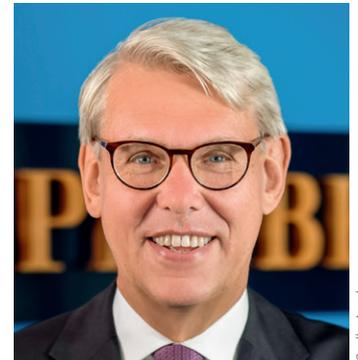
1. Wenn sie auf 2016 zurückblicken, welches waren für sie die wichtigsten Entwicklungen?

2. Welchen Einfluss haben diese auf ihre Produktion und die unternehmerische Planung?

3. Welche Erwartungen haben sie diesbezüglich an 2017? Eventuell auch im Hinblick auf die Labelexpo?

Viel Spass und neue Erkenntnisse für ihre ganz persönliche Planung in Labelexpo-Jahr 2017.

Weitere Zusammenschlüsse sind zu erwarten



Michael Apenberg, Geschäftsführer Apenberg & Partner, Hamburg

Zu 1: 2016 war das Jahr der Großereignisse. Da ist auf der einen Seite natürlich die drupa zu nennen. Der Digitaldruck hat seine starke Position im Etikettendruck nochmals untermauert und eine Vielzahl von neuen Geschäftsmodellen aufgezeigt. „Mass Customization“ wird Standard.

Zu 2: Uns hat die Entwicklung der Rako-Gruppe beeindruckt. Im Dezember 2015 gab die Gruppe eine Partnerschaft mit der Beteiligungsgesellschaft Genui Partners bekannt. Dahinter steckt der Unter-

nehmer Dr. Andreas Jacobs – der führende Kopf der Bremer Kaffee-Dynastie Jacobs. Es dauerte keine zehn Monate und die drei Unternehmen Rako (Witzhave, Deutschland), X-Label (Gebesee, Deutschland) sowie Baumgarten (Blumenu, Brasilien) gaben ihre Fusion bekannt. Sie bilden nach eigenen Angaben eine Unternehmensgruppe mit über 3000 Mitarbeitern an insgesamt 30 Produktionsstandorten weltweit.

Zu 3: 2017 werden wir weitere Zusammenschlüsse von Etikettendruckereien erleben. Und der Wettbewerbsdruck wird weiter zunehmen. Wer selbstständig und unabhängig bleiben will, muss sich deutlich von den „Etikettenfabriken“ absetzen. Die nächste Label-expo wird wieder genügend Anregungen geben, das eigene Geschäftsmodell zu innovieren.

Wir befinden uns in einer mehrdimensionalen Revolutionsphase



Quelle: Marzek

Dr. Johannes Michael Wareka,
Geschäftsführer Marzek Etiketten+
Packaging, Traiskirchen (A)

Zu 1: Die wichtigsten technologischen Entwicklungen in der Produktion: Digitalbereich, digitale Nachbearbeitung und Veredelung. Dazu kommt der digitale und analoge Workflow, das Datenhandling und die Systemstabilität bzw. Effizienz, Lean Production und Lean Administration. Bei Marzek Etiketten+Packaging konnte die Einführung der vollintegrierten und vernetzten Unternehmenssoftware Dynamics AX erfolgreich abgeschlossen werden. 2017 wird das System weiter optimiert. Ein laufender Schwerpunkt ist die vermehrte Nutzung der Synergien in der Marzek Etiketten+Packaging-

Unternehmensgruppe in Österreich/Ungarn/der Ukraine – Cross-Selling, gemeinsame Beschaffung, F&E und Technologieaustausch. Im Sommer 2016 fand die Grundsteinlegung für das neue Werk für flexible Verpackung in Ungarn „M-FlexiLog“ statt. Der Neubau umfasst 7500 m², die modernen Maschinen werden im 1. Quartal 2017 installiert und im 2. Quartal startet die Produktion. Geplant sind bis 2020 über 100 neue Arbeitsplätze mit über € 15 Mio. Umsatz.

Zu 2: Marzek Etiketten+Packaging war immer technologisch und auch digital richtungsweisend. Die erste Kundeninstallation der HP 6000er-Serie europaweit fand 2009 bei Marzek Etiketten+Packaging statt. Die digitale Produktion ist seither kontinuierlich im zweistelligen Prozentbereich wachsend. Mit modernen Hybrid-Veredelungsmaschinen konnten neue Qualitätsstandards gesetzt und völlig neue Möglichkeiten geschaffen werden, welche mit konventioneller Produktion undenkbar waren. Investitionszyklen sind im digitalen Bereich kürzer – für 2017 sind weitere innovative Installationen geplant.

Wir befinden uns mitten in einer mehrdimensionalen Revolutionsphase. Das ist kein einmaliger Schritt, sondern es ist ein kontinuierlicher, immer schneller werdender Veränderungsprozess.

Betroffen sind: interne und externe Kommunikation, Internet, PR, Webshops, Informationswesen, Administration, Datenaustausch, -management und -workflow, Planung, analoger und digitaler Produktionsworkflow, Maschinensteuerung, Logistik, Lagermanagement, Qualitätsmanagement, Überwachung von Prozessen, Rückmeldungen von Maschinen, Lesegeräten und Sensoren, Controlling, Rechnungswesen. Und das alles mit Vernetzung in integrierten Datenbanken in immer komplexer werdenden Systemen...

Komplexität bringt automatisch ein größeres Störpotenzial und Risiken. Dabei ist jedoch nicht der menschliche Faktor als wesentliches Element in diesen integrierten Systemen zu vergessen!

Die Herausforderung: Effizienz in Unternehmen bedeutet, die Vor-

teile von neuen integrierten Systemen optimal zu nutzen und dabei gleichzeitig darauf zu achten, das Komplexitätslevel auf einem beherrschbaren Niveau zu halten.

Zu 3: Der Wandel in der Etikettenindustrie findet in verschiedenen Dimensionen statt: Produktionstechnologien, Digitalisierung, digitaler und analoger Workflow, Materialien, Veredelungen, Personalisierung. Bei der Label-expo werden vermehrt Hybridmaschinen präsentiert werden. Bei solchen Investitionen besteht die Gefahr, dass man nicht die Vorteile von zwei Welten (analog und digital) kombiniert, sondern dass sich die Nachteile und Restriktionen negativ kumulieren. Maschinenhersteller werden vermehrt auf die Produktivität ihrer Maschinen achten müssen – betreffend Rüstaufwand (Chargen werden kleiner, Flexibilität ist vermehrt gefragt) – und Fortdruck sowie digitaler und analoger Veredelungs- und Weiterverarbeitungstechnologien.

Themen für Materialhersteller: innovative Materialien, Kostenreduktionen, neue Marketingeffekte, technische Eigenschaften, Nachhaltigkeit und Ökologie. Printed Electronic steckt noch in den Kinderschuhen und wird erst in den nächsten fünf bis zehn Jahren vermehrt genutzt.

Ständige Investition und Effizienzerhöhung



Quelle: Schwäbisch Haller Etiketten

Erwin Oscar Mahl, Geschäftsführer,
Schwäbisch Haller Etiketten,
Schwäbisch Hall

Zu 1: 2016 war geprägt von erhöhtem Wettbewerbsdruck bei Standardprodukten auch aus Osteuropa. Gleichzeitig verstärkte sich die Nachfrage nach digital hergestellten Produkten in kleinen Auflagen

und mit sehr kurzen Lieferzeiten, teilweise ergänzt durch individuelle Eindrücke (Codes, Texte etc.). Aber auch unsere Endkunden setzen verstärkt auf Inkjetdrucksysteme, um als (vermeintlich) günstige Lösung Kleinserien oder Gefahrgutetiketten selbst eindringen zu können.

Zu 2: Wir richten uns noch stärker auf Nischenprodukte aus. Hierzu zählen mehrlagige Produkte und Etiketten mit besonderen Veredelungen, aus Sondermaterialien und mit besonderen Sicherheitsmerkmalen für den Manipulationsschutz. Gleichzeitig erhöhen wir durch kontinuierliche Investitionen in neue Maschinen und unsere Abläufe die Effizienz in der Fertigung und die Qualität unserer Produkte. Wir sind ständig auf der Suche nach wirtschaftlichen Lösungsansätzen im Digitaldruck. Etablierte Systeme von HP und Xeikon sind aufwendig und werden meist stand-alone ohne Weiterverarbeitung betrieben, was die Systeme in vielen Bereichen unwirtschaftlich macht. Die zahlreichen Inkjetsysteme entwickeln sich spürbar weiter, entsprechen aber meist (noch) nicht den von unseren Kunden geforderten Ansprüchen.

Zu 3: Der Trend geht zu Hybridmaschinen, die klassische Offset- und Flexodruckwerke mit digitalen Druckeinheiten zumeist im Inkjetverfahren kombinieren. Hier wünschen sich mittelständische Etikettendrucker wie wir jedoch wirtschaftliche Lösungsansätze und keine überdimensionierten und übertechnisierten Maschinen, die aufgrund ihres hohen Investitionsvolumens nur für wenige Einsatzgebiete wirklich interessant sind. Vorteile bieten die Hybridmaschinen in der Inlinefertigung inklusive Veredelung und Stanzeinheit. Noch zu wenig Augenmerk wird auf die Automatisierung in den Druckmaschinen gesetzt. Hier hat uns die drupa 2016, beispielsweise bei Heidelberg gezeigt, was heutzutage mit einem automatischem Platteneinzug und schnellen Wascheinheiten u.a. im Offsetdruck alles möglich ist, um noch effizienter zu arbeiten. Die Etikettenherstellung ist immer noch sehr rüstintensiv, was natürlich auch an den zahlreichen Veredelungen liegt.

Nachhaltigkeit und Individualität



Quelle: etikett.de

James Nilles, Geschäftsführer etikett.de, Föhren

Zu 1: Wichtige Entwicklungen im vergangenen Jahr waren sicherlich die Personalisierung von Etiketten, die Herausforderung, auch geringe Auflagen zu produzieren sowie die Produktion nachhaltiger Etiketten. Keines dieser Themen ist für uns wirklich neu, aber alle haben gemeinsam, dass sie 2016 weiter an Präsenz gewonnen haben. Wenn es nach uns geht, dürfen diese Trends auch für 2017 weiterhin anhalten.

Zu 2: Personalisierungssoftwares und Digitaldruck ermöglichen uns die Personalisierungen von Etiketten ohne großen Mehraufwand. Kleine Auflagen haben seit einigen Jahren durch das Aussterben der „Geiz-ist-Geil-Mentalität“ an Bedeutung gewonnen. Dies ermöglichte es z.B. Start-Ups, kleinen Brauereien oder Firmen mit nachhaltigen Produkten, sich mit hochwertigen Produkten am Markt zu behaupten. Spezialisiert auf den Digitaldruck können wir solchen Unternehmen gute Angebote auch für kleine Auflagen machen.

Nachhaltigkeit spielt nicht nur im Endkundenbereich eine immer größere Rolle, auch wir legen großen Wert darauf, nachhaltig zu produzieren. Neben umweltfreundlichen Materialien entwickeln wir unser Nachhaltigkeitskonzept stetig weiter. Unsere Produktion ist soweit wie möglich nach ökologischen Gesichtspunkten optimiert. Druckplattenherstellung ohne Chemie, Einsatz neuester Technik zur Reduzierung von Abfällen und die Nutzung von Elektrizität aus regenerativen Energien ist für uns selbstverständlich.

Hoffentlich kein Trend, sondern ein Alleinstellungsmerkmal ist, dass wir auch 2017 unsere internationale Ausrichtung weiter forcieren werden. Seit Ende 2016 sind wir mit labelletiquette.fr auch in den französischen Markt eingestiegen. Außerdem bieten wir unseren Kunden in der gesamten EU kostenfreien Versand an. Für unsere unternehmerische Planung hat das zur Konsequenz, dass wir unseren modernen Maschinenpark und unser Team auch im Jahr 2017 erweitern werden.

Zu 3: Auf dass dieses Jahr noch besser als das letzte wird und wir auf der Labelexpo viele Inspirationen für neue Projekte, kreative Lösungen und interessante Erweiterungen bekommen! Wir blicken zuversichtlich in das neue Jahr und freuen uns auf die Labelexpo!

Weniger Menge, mehr Qualität



Quelle: Faubel

Martin Kuge, Geschäftsführer Faubel, verantwortlich für Finanzen und Personal, Melsungen

Zu 1: Auch in der Etikettenindustrie kommt der Begriff Industrie 4.0 immer häufiger vor. Die Frage ist, wie sich diese Bewegung auf die Kennzeichnung von Lebensmitteln, Arzneimitteln und Konsumgütern auswirkt. Welchen Bedarf haben die Kunden von morgen, und wie kann dieser mit den herkömmlichen Produktionsmöglichkeiten abgedeckt werden? Der Trend nach individuellen Designs und Funktionen nimmt zu. Außerdem sind Themen wie Mehrsprachigkeit, Fälschungssicherheit und Rückverfolgbarkeit auf dem Vormarsch.

Zu 2: In der Produktion wird es zunehmend mehr um Qualität als um Mengen gehen, das bedeutet auch, dass der einzelne Kunde mehr in den Fokus rückt. Die Mit-

arbeiter und der Maschinenpark werden mit der Zeit und den Anforderungen wachsen müssen. Im Zuge von Industrie 4.0 werden wir unsere Produktionsmöglichkeiten an die neuen Herausforderungen, die uns der Markt stellt, anpassen müssen. Mehr Flexibilität gepaart mit der Bereitschaft, neue Wege zu gehen, macht eine unternehmerische Planung schwieriger. Der Arbeitsmarkt muss seinen Teil dazu beitragen, dass wir flexibel auf Schwankungen reagieren können.

Zu 3: Es wird interessant sein, zu sehen, wie sich die Etikettenhersteller den Entwicklungen im Jahr 2017 stellen. In der Produktion wird die Individualisierung mit einem hohen Anspruch an Qualität und Verlässlichkeit das Ziel von vielen Etikettenherstellern sein. Wie sich die Maschinenbauer und Lieferanten auf diese Themen einstimmen, ist schwierig vorherzusagen. Wie werden sie auf die Entwicklung von „Industrie 4.0“ reagieren? Im Maschinenmarkt, so denke ich, sind die Zeiten von „größer und schneller“ vorbei, stattdessen werden die Begriffe „smart“ und „flexibel“ eine größere Rolle spielen.

Investition in Digitaldruck und Inline-Finishing



Quelle: Labelprint24

Stefan Harder, Geschäftsführer Labelprint24, Großenhain

Zu 1: Die verstärkte Nachfrage unserer Kunden nach digital gedruckten Etiketten befeuerte 2016 die Unternehmensentwicklung von labelprint24. Im Kerngeschäft „digitale“ Etiketten lag das Umsatzwachstum wieder im zweistelligen Bereich. Neue Vertriebsbüros in Ungarn und Polen erleichtern den Zugang zu den jeweiligen Märkten. Unsere Produkte sind jetzt in 13 europäischen Ländern online bestellbar. Im letzten Jahr haben wir in weitere digitale Drucksysteme

investiert und eine neue Inline-Finishing-Lösung angebunden, welche die komplette Verarbeitung der Etiketten auf einen Arbeitsgang reduziert. Viele Prozesse im Unternehmen wurden optimiert und ein hoher Print-Automatisierungsgrad erreicht. Besonders wichtig war dabei der Ausbau unserer Systeme für die individuelle Anbindung an kundenseitige ERP-Systeme.

Zu 2: Wir werden weiter in diese Richtung investieren; vor allem in die IT und Prozessoptimierung. Unser Ziel ist es, das bestehende System auch in die Faltschachtelproduktion zu transferieren. Die dafür notwendigen Anlagen sind bereits angeschafft. Wir entwickeln uns vom Etikettenspezialisten hin zum Verpackungshersteller, der in der Lage ist, komplette Systemverpackungen anzubieten.

Zu 3: Für das Jahr 2017 erwarten wir mehr Umsatzwachstum, auch durch eine weitere Internationalisierung mit geeigneten Partnern. So starten wir in Frankreich und Italien. An die Labelexpo habe ich keine großen Erwartungen, da auf der drupa bereits alle Neuheiten, was den Digitaldruck betrifft, vorgestellt wurden.

FINAT: Die „richtige“ Entscheidung zählt



Quelle: Hagmaier

Thomas Hagmaier, CEO Hagmaier Etiketten und FINAT-Präsident, Münsingen

Zu 1: Eine beunruhigende Dynamik hat den Markt im Griff. Damit meine ich die große Investitionsbereitschaft in neue Fertigungsanlagen, bei Convertern und der Lieferindustrie. Alles ist nur auf Wachstum und rationellere Fertigung aufgebaut. Der Weg führt an der Industrie 4.0

nicht vorbei. Wir stehen ganz am Anfang einer neuen Fertigungsgeneration. Produktionen mit altem Equipment fallen langfristig zurück. Der Zusammenschluss und Zukauf großer Etikettenhersteller kann den Markt in noch nicht dagewesener Weise verändern. Wer dabei bleiben will, muss, mehr denn je, alle Hebel in Bewegung setzen, um die Marktposition zu halten oder zu stärken. Spezialisierung, Individualisierung, Dienstleistung, Kompetenz – das ist die Tendenz.

Zu 2: Es war noch nie so wichtig wie heute, die richtige Entscheidung zu treffen. Die individuelle Technik, das richtige Personal sowie die Partner der Lieferkette spielen eine immer wichtigere Rolle. Dann noch der richtige ITler und es läuft. Bei Hagmaier Etiketten sollen im

Jahr 2017 die Projekte real umgesetzt werden. Die Weichen dazu sind gestellt. Teilweise fährt der Zug schon in die richtige Richtung. Bei der (laut Mitarbeiter) „schönsten Weihnachtsfeier aller Zeiten“ gab es zum Vorjahr sechs neue Gesichter (personelle Veränderung), die gerade installierte Doppelkopflaserstanze (Technik, Individualisierung, Just in time-Produktion) läuft jetzt schon zweischichtig, die Geschäftsleitung ist kurz vor der Entscheidung für die nächste Druck und Stanzmaschine, die Lagerorganisation (IT) wird umgestaltet. Ob man es KVP oder, wie es der Slogan bei Hagmaier's: Wir leben Etiketten“ ist, nennt, spielt keine Rolle. Wesentlich ist es, die Freude am Produkt weiterzugeben.

Zu 3: 2017 wird wieder spannend. Das FINAT-ELF European

LabelForum vom 7.-9. Juni in Berlin wird spannende Einblicke zum Thema „Internet of the things/Industrie 4.0“ geben. Treffen die Erwartungen einer weiterhin hohen Marktnachfrage ein? Werden wir durch politische Entwicklungen einen Dämpfer bekommen? Ich glaube daran, dass die Dynamik unserer Industrie auch kleine „Störungen“ im Aufwärtstrend verkraftet und die Labelexpo 2017 wieder ein Feuerwerk der Entwicklungen bieten wird. Ich bin sicher, im Digitaldruck geht noch einiges preislich nach unten und wir werden bessere Qualität im Inkjet präsentiert bekommen. Bei den Druckmaschinen werden Sensorik und Automatisations Vorteile bringen. Nichts ist steter als der Wandel. Wir werden in Brüssel wieder staunend durch die Hallen gehen.

Ausblick auf die wichtigsten Entwicklungen im Jahr 2017



Quelle: Römer Etikett

Liz Waters, Geschäftsführerin, Römer Etikett, Marburg

Zu 1: Vor dem Hintergrund steigender Umsatzzahlen und der damit verbundenen Notwendigkeit der Schaffung zusätzlicher Kapazitäten hat Römer Etikett in eine Flexodruckmaschine Mark Andy P5 investiert. Mit 430 mm Druckbreite ist sie ausgelegt für Konterdruck, Siebdruck, Kaltfolienprägung, Laminierung und Querschneiden. Diese Neuanschaffung verleiht dem Unternehmen die benötigte Zusatzkapazität im Bereich der Produktion. Darüber hinaus erweitert sich dadurch die Angebotspalette von Römer Etikett durch die Kombination von Flexodruck/Siebdruck und Kaltfolienprägung sowie die Herstellung von Produktion wie Mehrlagenetiketten, Etiketten im Bogenformat, Etiketten mit Braille-Schrift sowie Lose mit Inkjet-Eindruck.

Zu 2: Die mit der P5 hergestellten Produkte entsprechen höchsten Qualitätsanforderungen und die erzielbaren Kosteneinsparungen können an die Kunden weitergegeben werden. Die Maschine ist sehr einfach zu bedienen und die Rüstzeiten konnten spürbar reduziert werden. Dies trägt dazu bei, die Marktposition von Römer Etikett weiter zu festigen und auszubauen.

Zu 3: Der Fünfjahresplan des Unternehmens hat seinen Schwerpunkt auf der Steigerung der Verkaufserlöse. Als Teil einer internationalen Print Packaging Group können die Produkte flexibel und auf gleichem Qualitätsniveau überall in Europa produziert werden, da alle Produktionsstätten mit der P5 ausgestattet sind. Darüber hinaus

wird im Jahr die Politik der Capex-Investitionen in den Bereichen Technologie und Druckverfahren fortgesetzt. Dies betrifft nicht nur die Segmente Lebensmittel und Haushaltswaren, sondern auch Getränke, Körperpflege und chemische Produkte.

Digitalisierung auch an den Schnittstellen



Quelle: Vollherbst

Matthias Vollherbst, Geschäftsführer Vollherbst Druck GmbH, Endingen

Zu 1: Wenn wir einerseits auf unsere zentralen Kundengespräche und andererseits natürlich auf die drupa zurückblicken, dann steht für uns in jeder Hinsicht die Digitalisierung im Vordergrund. Das gilt sowohl für einzelne Schritte im Produktionsprozess, insbesondere aber auch für die Schnittstellen. Für Vollherbst standen 2016 weniger die rein drucktechnischen, sondern vielmehr übergreifende bzw. verbindende Prozesse zur Verbesserung der Zusammenarbeit unserer Teams im Vordergrund. Durch systematische Investitionen in unser Qualitätsmanagement und insbesondere in die Digitalisierung von Arbeitsabläufen erzielten wir signifikante Prozessverbesserungen. Des Weiteren war und ist die Entwicklung von Innovationen eines unserer Kernthemen. Wir veredelten 2016 als erstes Druckunternehmen das bekannte Material Tyvek in enger Zusammenarbeit mit unserem Partner DuPont. Da durften wir unser ganzes Know-how ausspielen.

Zu 2: Zum einen konzentrieren wir uns weiterhin auf das, was wir seit 1921 richtig gut beherrschen: Die Fertigung außergewöhnlicher und hochveredelter Premium-Etiketten, die Basis unseres Geschäftsmodells ist. Hier sehe ich interes-

sante Entwicklungen in der digitalen Druckveredelung, die wir uns noch genauer ansehen werden. Zum anderen möchten wir unseren Kunden nicht nur qualitativ hochwertige Druckerzeugnisse, sondern auch entsprechende Lösungen in der digitalen Welt anbieten. Was das genau bedeutet, können und möchten wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht verraten. Hier werden wir unseren Vorsprung als kreativer Lösungsanbieter jedenfalls weiter ausbauen und darüber hinaus mit eigenen technischen Innovationen neue Zielgruppen ansprechen.

Zu 3: Wir erwarten ein dynamisches und erfolgreiches Jahr auf einem neuen Weg, den wir gemeinsam mit unseren Partnern weiter gehen werden. Die Druckbranche und ihre Technik kann uns dabei gewisse Hilfsmittel liefern. Wir werden unsere Strategie fokussiert verfolgen und auf der Labelexpo sehen, ob es eine neue Entwicklung gibt, die uns dabei helfen kann.

Alternative Arbeitszeitmodelle senken Kosten



Quelle: Ulikett

Manfred Girschik, Geschäftsführer Ulikett GmbH, Wien (A)

Zu 1: Generell ist der Trend zu kleineren Auftragsgrößen zu beobachten. Dies kommt uns sehr entgegen. Spannend war die schwache Nachfrage, die bis in den Herbst angehalten hat. Ab Oktober kam es zu einem deutlichen Anstieg.

Zu 2: Wir haben 2016 dazu genutzt, uns neu zu definieren. Besonders im Bereich Effizienzsteigerung erzielten wir erste gute Erfolge. Durch alternative Arbeitszeitmodelle konnten wir die Kosten in der Zeit der geringeren Nachfrage im Rahmen halten.

Zu 3: Für 2017 erwarten wir durch unsere Innovationen und den Fokus auf drei Basisgeschäftsbereiche eine gute Entwicklung. Investitionen werden umgesetzt. Diese dienen der Kapazitätserhöhung. Auch der Automatisierungsgrad soll gesteigert werden. Im Hinblick auf die Labelexpo werden wir uns den digitalen Bereich und die Entwicklungen genauer anschauen. Endfertigungsmaschinen mit Mehrwert interessieren uns ebenso.

Wir müssen an allen Stellschrauben drehen



Quelle: Stäudle

Carolin Stäudle, Geschäftsführerin
Stäudle GmbH, Öhringen

Zu 1: Für mich war im Jahr 2016 die wichtigste Entwicklung alles, was unter den Schlagwörtern Digitalisierung, Industrie 4.0 etc. ver-

standen wird, sprich die Automatisierung und Digitalisierung von Prozessen, Daten, Workflows. Schon alleine durch den demographischen Wandel und den damit einhergehenden Personalmangel ist es für alle notwendig, sich in diesem Bereich weiterzuentwickeln.

Zu 2: Diese völlig branchenunabhängige Entwicklung nimmt Einfluss auf alle Bereiche der Stäudle GmbH. Egal, ob Produktion, Einkauf, Vertrieb oder Vorstufe, überall gibt es kleine und große Stellschrauben, an denen wir drehen müssen, um automatisierter, effizienter und für die Mitarbeiter auch transparenter zu werden.

Im Fokus stehen in diesem Zusammenhang die Workflows mit unseren Kunden, die meiner Meinung nach entscheidend für die zukünftige Kommunikation mit unseren Kunden sein werden. Dies ist ein kontinuierlicher Prozess, bei dem wir und unsere Branche gerade erst am Anfang stehen. Technologische Neuerungen geben uns die Chance, unseren eigenen Weg zu finden.

Zu 3: Für 2017 erwarte ich, dass vermehrt praktikable Anwendungen auf den Markt kommen. Transparenz für Machbares wäre wünschenswert. Die Labelexpo 2017 in Brüssel wird uns bestimmt den ei-

nen oder anderen Denkanstoß diesbezüglich geben.

Den gesamten Prozessablauf optimieren



Quelle: Schlegel

Andreas Schlegel, Geschäftsführer
Schlegel Etiketten, Stuttgart

Zu 1: Der Kunde erwartet immer schnellere Rückmeldungen und Lieferzeiten. Aus diesem Grund standen für uns die Verbesserung der Nebenprozesse im Vordergrund, die eine verschwendungsfreien Auftragsentwicklung und somit eine schnellere Rückmeldung ermöglichen. Oft hindern uns nicht die Fertigungszeiten, sondern Wartezeiten, Suchzeiten und Abstimmungszeiten in den Schnittstellen. So lag 2016 der Fokus auf der Optimierung des Gesamtprozessablaufs, von der Kundenbestellung,

VskE – Frühzeitig über Optimierungspotenzial nachdenken



Quelle: Ehrhitzer

Klemens Ehrhitzer, VskE-Geschäftsführer, Höchberg

Zu 1: 2016 war erstaunlich, dass, wie in vielen Jahren zuvor, intensiv über den Digitaldruck in all seinen Ausprägungen diskutiert wurde. Die Entwicklungen

der Digitalisierung, die auch die Etikettenbranche in Zukunft besonders stark prägen dürften, finden dagegen eher wenig Beachtung im Hintergrund statt.

Zu 2: Vermutlich hat ein kleiner Teil der Branche schon konkrete Vorstellungen, wie die weitere Entwicklung im Schmalbahndruck in den nächsten Jahren vorangetrieben werden kann. Daneben wird es Führungskräfte geben, die sich bisher wenige bis keine Gedanken über das Thema Digitalisierung und die mögliche Nutzung des wachsenden Datenpotenzials gemacht haben. Unternehmenslenker, die ihre Firma für die Zukunft fit machen wollen, sollten frühzeitig darüber nachdenken,

welche Prozesse sie mit Hilfe digitaler Technologien optimieren können. In diesem Zusammenhang ist eine Reihe von Fragen zu beantworten. Zwei Beispiele: Sind Investitionen in digitale Weiterentwicklungen auch wirtschaftlich von Vorteil? Besitzen die Mitarbeiter die Qualifikation, um mit den zu erwartenden Veränderungen Schritt halten zu können?

Zu 3: Die Labelexpo wird wie immer ein breites Spektrum an bestehenden und neuen Ideen präsentieren, wie sich die Produktion im Schmalbahnbereich weiter optimieren lässt. Welche unternehmerischen Entscheidungen die richtigen sind, um die Zukunft der jeweiligen Firma

zu sichern, werden die Besucher dort nicht wirklich erfahren, da der Erfolg von weitaus mehr abhängt als von einigen technischen Investitionen. Ähnlich wie in der gesamten Gesellschaft, in der viele Menschen hoffen, dass Entwicklungen wie die Digitalisierung sich doch etwas vereinfachen und verlangsamen mögen, wird dies nicht geschehen. Vielmehr wird die Komplexität nicht aufzuhalten sein und weiter zunehmen. Ein hilfreiches Mittel ist in diesem Fall, sich in Netzwerken zusammenzuschließen, um bestimmte Aufgaben gemeinsam anzupacken. Welche Vorteile das bringt, wissen Mitglieder in erfolgreichen Verbänden wie dem VskE seit Jahren.

über den Wareneingang, bis hin zum Versand und zur Rechnungsstellung.

Zu 2: Um im gesamten Prozessablauf die Verbesserungen zu sichern, sind Standards die Grundlage für die Nachhaltigkeit. Hierzu müssen die Mitarbeiter umfangreich geschult und befähigt werden. Somit müssen bei der unternehmerischen Planung neben der Produktivität, Wachstum und vielen weiteren klassischen Aspekten auch vermehrt die Qualifikation der Mitarbeiter und die dazu notwendigen Aufwände berücksichtigt werden.

Zu 3: Durch die steigende Qualifikation aller beteiligten Mitarbeiter in unserem Unternehmen können weitere Schwerpunktthemen hinsichtlich der Reduzierung von Durchlaufzeiten angegangen werden. Ergänzend können gerade im Bereich der Digitalisierung neue Impulse weitere Möglichkeiten zur Steigerung der Flexibilität entstehen. Hierzu erhoffen wir uns von der Labelexpo 2017 interessante Eindrücke in Bezug auf praktische Lösungen für kleine und mittelständische Unternehmen.

Weitere Zunahme des Tempos



Quelle: Orgakett

Manuel Heidbrink, Geschäftsführer Orgakett, Spenge

Zu 1: Bei den technischen Entwicklungen sehe ich zwar keine bahnbrechenden Neuentwicklungen in 2016, aber eine kontinuierliche Weiterentwicklung – vor allem hinsichtlich der digitalen Drucksysteme und der Peripherie.

Immer mehr Anbieter der Branche wetteiferten um den Markt und brachten stetig Veränderungen und Verbesserungen heraus. Die Workflow-Optimierung der (nicht nur digitalen) Aufträge trat immer mehr in den Vordergrund. Und dies

nicht nur im Bereich der Kosteneffizienz, sondern auch seitens der Kundenanforderungen nach mehr Transparenz und zeitnahen Lieferinformationen. Zudem prägten Firmenaufkäufe und Fusionen große Teile der Nachrichten in der Fachpresse.

Zu 2: All diese Faktoren lassen für einen Mittelständler nur die „Flucht“ in nicht, oder eher dünn besetzte Nischen als Option erscheinen. Neben einer weiteren Optimierung des eigenen Workflows und Produktportfolios, bedeutet dies eine Ausweitung der Zusammenarbeit mit Kollegenbetrieben, die andere Schwerpunkte als wir setzen. Mit dem Ziel den Kunden eine Komplettlösung für seine Kennzeichnung zu bieten.

Zu3: Ich erwarte eine weitere Zunahme des Tempos bei den Veränderungen in unserer Branche. Die Konkurrenzsituation wird allgemein (national und international) zunehmen und es wird noch schwieriger bei all den Neuerungen den Überblick zu bewahren. Insofern wird die Labelexpo wieder einmal ein wichtiger Aussichtspunkt auf unsere Branche sein.

Serienstart für Labelfire bei Heidelberg und Gallus

HEIDELBERG/GALLUS ■ Nach der weltweiten Markteinführung der digitalen Etikettendruckmaschine Gallus Labelfire 340 als Gemeinschaftsentwicklung der Heidelberger Druckmaschinen AG (Heidelberg) und Gallus (St. Gallen, CH) auf Basis der Inkjet-Technologie von Fujifilm ist nun auch deren Se-

rienproduktion am Standort Wiesloch-Walldorf gestartet.

Die digitale Inkjet-Einheit der Labelfire 340 produziert Heidelberg in Wiesloch-Walldorf, wo künftig auch das komplette eigene Digitaldruckportfolio gefertigt werden wird. Die Basiseinheit der neuen Maschine produziert das Schweizer

Tochterunternehmen Gallus an seinem deutschen Produktionsstandort Langgöns. Das System soll die wachsende Nachfrage der Kunden nach der wirtschaftlichen Produktion von kleinen beziehungsweise mittleren sowie individualisierten und versionierten Auflagen im Etikettendruck bedienen.

Spezialdruckerei Faubel gewinnt Healthcare Award 2016

FAUBEL ■ Mit dem „Healthcare & Life Science Award“ in der Kategorie „Medical Labelling Solutions“ erhielt die Melsunger Spezialdruckerei Faubel, Geschäftsbereich Pharma Services, für ihr Compact Label internationale Anerkennung. Das Booklet-Etikett überzeugte als innovative Lösung, die laut Jury dazu beiträgt, „die Behandlung von Patienten rund um die Welt zu verbessern“.

Das Faubel-Compact Label bietet auf bis zu 113 Seiten Platz für aus-

fürliche Gebrauchsinformationen und rechtliche Inhalte in unterschiedlichen Sprachen.

Dadurch wird ein weltweiter Vertrieb ermöglicht, was für den Pharmazeuten ein hohes Einsparpotential bedeuten kann. Effizient ist auch die Verarbeitung: Booklet-Etiketten werden in einer Geschwindigkeit von maximal 40 Meter pro Minute produziert und lassen sich vollautomatisch auf die zu kennzeichnenden Produkten applizieren. Aufgrund des großen

Platzangebotes in einem Faubel-Compact Label können eine übersichtliche Struktur und eine leserfreundliche Schriftgröße gewählt werden. Darüber hinaus erleichtern mehrere zusätzliche Elemente des innovativen Etiketts wie Dokumentationsticker für die Patientenakte oder ein Bügel zum Aufhängen von Infusionsflaschen den Alltag im Krankenhaus.

Faubel-Geschäftsführer Frank Jäger mit dem Healthcare Award 2016



Quelle: Faubel